

Wochenblatt

Ersteht Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Marl. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Insertionspreis: Für die halbpaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg. Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preshsch, Remberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 36

Schmiedeberg, Sonnabend den 5. Mai

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Der Herr Landesbauplatzmeister der Provinz Sachsen zu Merseburg als Genossenschafts-Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat den Verteilungsplan über die Umlage der letzteren für das Rechnungsjahr 1893 zur Deckung der geschätzten Unfall-Entschädigungen etc. festgestellt und liegt das Betriebs-Unternehmer-Verzeichnis A nebst einem Exemplar des vorerwähnten Verteilungsplanes auf Grund des § 82 des landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungs-Gesetzes während zweier Wochen von 5. ds. Mts. ab zur Einsicht der Beteiligten im hiesigen Magistratsbüro während der gewöhnlichen Dienststunden aus.

Qualeich wird noch darauf hingewiesen, daß: einem Jeden das Einspruchsrecht gegen die Berechnung seines Beitrages zuleht und der Einspruch in Gemäßheit der Bestimmung des § 82 Absatz 2. a. a. D. bzw. nach Artikel IV. No. 2 des Preussischen Ausführungs-Gesetzes vom 20. Mai 1887 - Gesammmlung Seite 189 - bei dem Sectionsvorstande - Kreis-Ausschuss - zu Wittenberg binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen von Verdingung der Auslegungsfrist ab, anzubringen ist, durch den Einspruch die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgeschriebenen Beitrags nicht befreit wird, etwaige Ueberzahlungen demnachst aber erstattet werden.

Dagegen ein Einspruch gegen die Veranlagung - Grundsteuerantrag - nicht mehr zulässig ist. Schmiedeberg, den 2. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Stadtschule sollen baldigt fünf Schulbänke beschafft werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Magistratsbüro zu Jedermanns Einsicht aus. Schmiedeberg, den 30. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das unerlaubte Befahren des Weges mit Langholz zc. wird hiermit strengstens unterfagt. Wer denselben benutzen will, hat sich vorher bei dem Vorsitzenden der Bau-Deputation, Herrn Senator Weierle, zu melden. Schmiedeberg, den 1. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, königlichen Landrath, Reichherrn von Bodenhausen zu Wittenberg, festgesetzte Gemeindefeuerliste der Stadt Schmiedeberg pro 1894/95 - bezüglich der Einkommen unter 900 M. - liegt vom 2. Mai cr. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Magistratsbüro während der gewöhnlichen Dienststunden aus.

Gegen diese Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen, von dem Ablauf der Auslegungsfrist an gerechnet, die Berufung an die Veranlagungs- bzw. Berufungscommission zu. Schmiedeberg, den 30. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Zimmervermietter werden hierdurch ersucht, die ankommenden Kurgäste in deren eigenem Interesse möglichst noch am Tage der Ankunft im Stadthaupt-Kassenlokale anzunehmen, damit dieselben die für sie bestimmten Briefe etc. regelmäßig erhalten können. Die Bade-Verwaltung.

Politik. Deutsches Reich.

Mit dem Besuche, welchen Kaiser Wilhelm am Dienstag seiner zur Zeit auf Schloß Friedrichsruh im Teunus residirenden erlauchten Mutter, der Kaiserin Friedrich, abstatete, sind die Frühlingsfahrten des hohen Herrn einzuweisen zu Ende gegangen. Am Dienstag Abends 9 Uhr reiste der Kaiser von Station Cronberg wieder ab und traf er am andern Tage Vormittags im Neuen Palais bei Potsdam ein. Als bald nach seiner Ankunft inspizierte der Kaiser das 1. Garde-Regiment zu Fuß, für welches der 2. Mai einen hohen Ehrentag bedeutet, denn es empfing an demselben, als damaliges Regiment Garde zu Fuß, die Feuerkrone in der blutigen Schlacht bei Großgörschen am 2. Mai 1813.

Die gleich bei der Verlobung der Prinzessin Alex von Hessen mit dem Großfürsten-Thronfolger Nicolaus von Rußland aufgetauchten Gerüchte, wonach sich die künftige Czarin zum Uebertritt zum russisch-orthodoxen Glauben verpflichtet haben sollte, bestärkten sich. Wie bestimmt verlautet, ist der Prosyt von der russischen Hofkapelle in Berlin, Walsew, dazu anzerlesen worden, die hohe Braut des Großfürsten-Thronfolgers in die Lehren der griechisch-katholischen Kirche einzuführen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist abermals eine bemerkenswerthe Entscheidung gefallen, in der Dienstaufsicht nahm das Haus das Synodal-Ordnungs-Gesetz in dritter Lesung im Ganzen und bei namentlicher Abstimmung mit 237 gegen nur 92 Stimmen an. Mit dieser Entscheidung ist, abgesehen vom Etat, eine der größeren Vorlagen der Landtags-session im Abgeordnetenhaus gegenwärtig zur Erledigung gelangt. Dagegen ist bekanntlich das Kalligesez geschickert, und was die herausragendsten Vorlagen der Session anbelangt, die Gesetzentwürfe über den Dortmund-Rhein-Canal und über die Errichtung von Landwirtschaftskammern, so werden auch sie vielleicht unter die Bank fallen. Ob es im Plenum hierüber noch zu einer Verhängung kommen wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Frankreich.

Den Franzosen ist wieder einmal eine Freude zu Wasser geworden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die bekannte Mareillet-Spionage-Geschichte, in welcher der angelegliche Major v. Bittsch, Hauptmann v. Seel, die Hauptrolle spielte, haarer Unfuss ist, soweit es sich wenigstens um die Person des vermeintlichen Spions handelt. Denn der Hauptmann a. D. v. Seel, der bis 1893 allerdings Major von Bittsch war, hat dieses deutsch-lothringische Städtchen in den letzten Monaten gar nicht verlassen, das patriotische Entrüstungsgeschrei war also vollkommen überflüssig.

Italien.

Eine neue englisch-italienische Freundschaftsdemonstration steht bevor. Ein englisches Geschwader in Stärke von 17 Schiffen wird in der Zeit zwischen dem 17. und 27. Mai die hervorragendsten italienischen Häfen des adriatischen Meeres besuchen und schließlich nach Venedig gehen. Zweifellos wird diese Flottenfahrt zum Ausgangspunkte neuer Kundgebungen der Freundschaft zwischen Italien und England werden; in Frankreich dürfte man dieselben freilich nur mit sehr mißvergnügten Augen betrachten.

England.

Das englische Unterhaus hat am Dienstag einen bedeutungsvollen Entschluß gefaßt, welcher durch die in erster Lesung erfolgte Genehmigung der Bill, betr. die Entsaatlichung der Kirche in Wales, repräsentiert wird. Sollte die Bill, wie dies zu vermuthen steht, die endgiltige Genehmigung des Unterhauses finden, so wäre hiermit der Weg zur Trennung zwischen Kirche und Staat in England überhaupt betreten. Allerdings erscheint es aber sehr fraglich, ob das über-

wiegend hochkirchlich und conservativ gestimmte Oberhaus hierbei mithun würde.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg.

Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden:

Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36, 9-11 " in der Badeanstalt, Nachmittags 2-3 " Viktoriastraße 36, 3-4 1/2 " in der Badeanstalt. Sonntags nur 8-10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

Mainglanz und Frühlingswohne schmücken den Himmelfahrtstag, lieblicher erscheinen an ihm Fied, Feld und Wald, als sonst um diese Jahreszeit, und die Vorahnung von dem, was Pfingsten uns beisehern wird, erfüllt die Brust. Den Ausflug der Wanderer begleitet der Gesang der besiederten Waldbewohner und durch das lichte Baumländ schäupfen die kunstfertigen kleinen Geschöpfe. Nimmer ist es so schön im Wald im lieben, langen Jahr, als wenn er im ersten unberührten Schmutz sich präsentirt; immer wieder neu, predigt er immer wieder des Schöpfers ganze große Güte und Herrlichkeit. Wir sollten es gerade in dieser Jahreszeit nicht veräumen mit Kindern den Waldes dem aufzuziehen, der so gewaltig wirkt, der in der empfanglichen Seele unverwischbare Eindrücke zurückläßt, und diese Empfanglichkeit nach Kräften zu wecken, sie zu hegen und zu pflegen. Wo Freude und Erhebung bei dem Anblick der so einfachen und doch so großartigen Gotteswelt obwalter, da bleibt der Sinn von manchen Thorheiten und Verdrießlichkeiten befreit, da gewöhnt er sich Vergleiche zu ziehen zwischen dem unvergänglich Schönen und zwischen nichtigem Tand und eitlen Plüster. Gerade die Jugend sollte auf diese Wege geführt, sie sollte darauf hingewiesen werden, wo man Stärkung und Erfrischung suchen soll für Körper und Geist. Nicht in leeren Zerfreuungen findet ein pflichttreuer Charakter seine dauernde Befriedigung, sondern in frischer Sammlung, welche edle Gedanken und tapfere Vorsätze nicht alle nreizen, sondern dieselben auch zur Ausführung gelangen läßt. Die deutschen Dichter haben immer das treue deutsche Herz, das deutsche Gemüth beun. Damit daß der Jugend erhalten bleibe, muß bei Zeiten Frohes geschehen für die Weckung von Herz und Gemüth, und eine Stunde im Wald ist auch ein Gottesdienst, dem frohe und freudige Stimmung folgt. Und nun wohl auf zu Pfingsten.

Mit der Baumbllüthe ist's schon vorüber. Die Birnen- und Kirchenblüthen sind im Abblühen begriffen, nur der Apfelbaum zeigt noch seinen vollen Blüthen-schmuck. Die bekannten, ältesten Leute wissen sich nicht zu entsinnen, daß je so zahlreiche Blüthen gesehen worden sind, wie in diesem Jahre. Der trockene Sommer und Herbst des vorigen Jahres haben die Knospenbildung ungemein begünstigt. Wer eine gute Obsternte erzielen will, muß jetzt vor Allem darauf halten, daß die durch die Trockenheit des vergangenen Jahres sehr geschwächten jungen Bäume fleißig begossen werden, damit den Zweigen die nötige Nahrung zugeführt wird, die sie zur Fruchtbildung brauchen.

Rosenfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Frühjahr besonders stark eine kleine Insektenlarve von etwa 7 Mm. Länge, welche in einer braunen Hülle steckt, auftritt und die Blattungen und jungen Triebe der Rosen anfriszt. Es ist die Larve der Rosengallmücke (Rosenstecher), eines winzigen fliegenähnlichen Insekts. Die Larven sind wegen ihrer geringen Größe und braunen Hülle, wodurch sie einer Wintertraube täuschend ähnlich sehen, nur bei genauer Beschichtigung des Baumchens zu bemerken. Jetzt ist

die beste Zeit, die Larven zu entfernen und zu vernichten. Die Rosenkäfer, welche von denselben befestigt sind, gehen im Sommer unbedeutend ein.

Das Aufleben der Wechselstempelmarken. Die Steuerbehörde hat die Stempelmarke eines Wechsels für ungültig erklärt, weil dieselbe 11 Millimeter vom Rande des Papiers entfernt angebracht war. Die Behörde erhielt Kenntnis von diesem Verfahren, weil der Wechsel protestirt worden war. Eine Strafverurteilung über den 50fachen Betrag der zu entrichtenden Stempelgebühr, für jeden der Beteiligten in diesem Falle 5 M., war die Folge. Die mit der Strafverurteilung Bedachten beantragten richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht sowohl wie die zweite Instanz waren der gleichen Ansicht wie die Steuerbehörde. Die Gesetzesvorschrift über das Aufleben der Marke „unmittelbar an einem Rande des Wechsels“ sei buchstäblich anzulegen. Der Rand der Marke und der des Wechsels müßten sich genau decken. Hiernach hat sich also Jersdormann, der Wechsel ausstellt oder in Zahlung nimmt, zu richten.

Garbelegen, 1. Mai. Der Tischler W. Schulz, der von seiner Ehefrau getrennt lebte, schlug diese auf dem Wege von Sylpe nach Solpke mit einem Knüttel nieder, kniete dann auf derselben und verurtheilte ihr zunächst Vitriol in den Mund zu gießen. Als ihm das nicht gelang, goß der Unhold ihr Vitriol in die Augen und in das Gesicht, verjagte ihr mit der Faust schwere Schläge und brachte der Unglücklichen mittelst eines Messers in schamloster Weise mehrere nicht ungerühmte Wunden in den Obertheilen bei. Die Frau liegt in ihrer Wohnung schwer krank darnieder; an ihrem Aufkommen ist sehr zu zweifeln. Von dem Mordtäter fehlt jede Spur; man vermuthet, daß er sich selbst entleibt hat.

Galberstadt, 1. Mai. (Schiefer Thurm.) Ein in der Stadt schon länger vertrittetes Gerücht, nach welchem der eine Domstuhler aus dem Lothe gebaut sei, bestätigt sich leider. Die Abweichung mag wohl 10—15 em betragen, was bei der Höhe, bis zu welcher er bisher erst gegeben ist, schon recht beträchtlich ist. Vom Gymnasium aus kann man die Neigung des Thurmes nach der Aebriantenkirche zu wahrnehmen. In Werdern bei Effen ermordete am Montag ein Arbeiter seine Hauswirthin, indem er ihr mit einem Brotmesser den Hals durchschnitt; er wurde verhaftet.

Jena. Bei einer Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts zu Gera gegen den verantwortlichen Redacteur des „Sera. Tgbl.“ wegen Beleidigung eines Arztes hatte sich der Vorsitzende dieser Strafkammer darin gefallen, den Angeklagten fortwährend mit den unpassendsten und beleidigendsten Worten zu traktiren, von Preßpiratenhumor usw. zu reden. In der auf die Beschwerde hierüber ergangenen Ent-

scheidung des Präsidenten vom gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgericht hierelbst ist nun eine ernste Klage jenes Verhaltens und der Ausdruck der Hoffnung auf objektive Behandlung der Strafsachen wie der Angeklagten ausgesprochen.

Vermischtes.

Ein Einwohner von Grand-Maul in Belgien wollte einem schweren Baum in seinem Garten durch Dynamit zertrümmern, zu welchem Zweck er eine Patrone in den Stamm legte. Bei der Sprengung flog ein großes Stück Holz hoch in die Luft und fiel dann auf den Kopf der zehnjährigen Tochter des Gartenbesizers so unglücklich nieder, daß das Kind mit zerschmettertem Schädel sofort todt niederfiel.

Eine sonderbare Alarimirungsgeschichte setzte Sonnabend Mittag die Coblenzer und im Zusammenhang damit auf Unwegen die Kölner Garnison in Aufregung. Im Generalcommando-Gebäude erschien nämlich ein sehr gut gekleideter Herr, der sich als zum Gefolge des Kaisers vorstellte und mittheilte, daß der Kaiser auf der Reise nach Köln begriffen sei und die genannten Garnisonen alarmiren wolle. Dem Umfange, daß der kommandirende General von Loß abwesend war und der Diner die „Meldung“ entgegennahm, ist es zuzuschreiben, daß man ihn, wenn auch erst nach einigen Mißtrauen, Glauben schenkte, umso mehr, als kurz nachher der Oberpräsident vortrad und die Angaben bestätigte. Der betreffende Urheber der „Meldung“ hatte sich mit Wogen nämlich sofort zum Oberpräsidenten begeben und dort, auch in dessen Abwesenheit, die gleiche Nachricht hinterlassen. Außerdem suchte er noch den Oberst des 23. Feld-Artillerie-Regiments auf, dessen Tochter, ebenfalls in Abwesenheit des Vaters, mit derselben Erklärung überbracht wurde. Inzwischen war auf dem Dampfweg in Köln angefragt worden, ob dort etwas von der Ankunft des Kaisers bekannt sei. Die Antwort fiel natürlich verneinend aus. Diese Anfrage verurachtete jedoch dort eine gewisse Unruhe, die erst durch eine zweite Drahtnachricht wieder beseitigt wurde. Schließlich stellte sich heraus, daß man es mit einem geistesgestörten Menschen zu thun hatte, der sich nachher für den Herzog von Coburg ausgab und dadurch auffiel, daß er eine werthvolle goldene Uhr für 20 Pfa. verkaufen wollte. Es ist anzunehmen, daß er früher in irgendwelchen Beziehungen zum Militär oder vielleicht auch zu einem Hofgestanden hat, die ihn auf seine eigenthümlichen Pläne gebracht haben.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Geburten: am 17. April dem: Dekonomen Julius Hermann Henge 1 Tochter, am 20. dem Arbeiter Ernst August Wöbke 1 Tochter, am 24. dem Kauf-

mann Friedrich Otto Matthies 1 Tochter, am 29. dem Schmied Rudolf Friedrich Reinhold Werdner 1 Tochter.

Aufgebote: am 20. April der Köschl Friedrich Ernst Hermann zu Neuro und Johanne Wilhelmine Buhlemann zu Saefwig, am 20. der Verkäufer Karl Adolf Otto zu Leipzig-Gohlis und Charlotte Elisabeth Grunns hier, am 24. der Arbeiter Carl Friedrich Wilhelm Schneider hier und Wilhelmine Emilie Richter zu Lohwig.

Eheschließungen: am 22. April der Landwirth Friedrich Ferdinand Ziegler zu Kleinersbitz mit Alwine Anna Carus hier.

Todesfälle: am 20. April des Arbeiters Ernst August Wöbke Tochter, Annette Wilhelmine, 1 Stunde alt, am 22. die Blumenmacherin Regine Wilhelmine Jöring, 29 Jahre alt, am 29. der Handarbeiter Johann Gottfried Schulze, 77 Jahre alt, am 3. Mai des Sattlermeisters Gottfried Carl Matthies Sohn, Paul Otto, 1 Jahr 8 Monate alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Sonntag Grandi.
Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Schmiedeberg. Nachmittags halb 2 Uhr Predigt. Derselbe.
Getauft: am 29. April Wilhelmine Emma Kroft und Wilhelm Walthar Sander hier, am 2. Mai Friedrich Otto Vieckel hier.
Beeidigt: am 2. Mai mit Geläut und Segen der Handarbeiter Johann Gottfried Schulze hier, 77 Jahre alt, am 5. Mai mit Geläut und Segen die Ehefrau des Köschlens Gottfried Müller, Friederike geb. Hildebrand aus Großlogau, 57 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Preshch.

Sonntag Grandi.
Vormittag 9 Uhr Besche. Herr Diaconus Lange. Vormittag halb 10 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Hirsch.
Nachmittags 2 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Hirsch.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 7 Mai er., Nachmittags 4 Uhr,

soil in dem Sitzungssaale auf dem Rathhause eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Feststellung des Hofvertheilungsplanes pro 1894.
 2. Beschlußfassung über die Pflasterung des kleinen Marktplatzes.
 3. Verschiedene Kenntnißnahmen.
- Schmiedeberg, den 4. Mai 1894.
Der Magistrat.

Der Räthsel Lösung.

Roman von M. Widdern.
(Nachdruck verboten.)

„Welch ein Glück — Welch ein Glück!“ hatte Gertrud ausgerufen, als sie den Brief des Vaters zu Ende gebracht. Und eben wollte sie mit dem bedeutungsvolleren Schreiben zu dem Bruder hinauseilen, als ihr Blick auf den noch uneröffneten dritten Brief fiel. Jetzt erst sah sie auf das Postzeichen auf demselben. Colberg und nicht die Handschrift Olga's auf der Adresse?“ fragte sie sich verwundert. Dabei schüttelte sie den Kopf, wurde ein wenig bleich und rief jenseitig mit der Faust einer sie plötzlich überkommenen Ahnung das Couvert auseinander.

Nur einen Blick aber hatte das junge Mädchen in das Schreiben geworfen, das es aus dem Umschlage gezogen, als es auch schon einm Schrei ausstieß und zitternd nach der Lehne des ihm zunächststehenden Küchentischs griff, um sich an derselben zu halten. „Hier, gnädiges Fräulein, haben Sie die Zeitung“, sagte Anne Marie Berthold, indem sie knigend in das reizend eingerichtete Bouboir ihrer Wohlthäterin trat. „Nachschauen hatte heute unvermuthung lange Zeit gebraucht, ehe er mit der Posttasche heimkehrte. Er meinte aber, beim Umzug des Amtraths geholfen zu haben. Sie wissen doch, daß Herr Hülfmann General-director geworden ist und die Wohnung bezieht, welche Ihr — nun Herr Dorett früher mit der Frau Mutter und dem gnädigen Fräulein auf dem Schlosse inne gehabt. Nachschauen erzählte mir übrigens, daß der Amtrath gerade in dem Augenblick, als das letzte Stück seiner Sachen hinausgetragen wurde, eine Depesche erhielt. Als er sie gelesen, habe er ein sehr ernstes Gesicht gemacht — dabei aber doch gesagt: „Gott wollte es so, und ist es wohl auch die beste Lösung.“ Felicitas war bei den letzten Worten der Allen jääh zusammengequack. Ihr Gesicht hatte sich verhärtet und nun die Schulter Mutter Bertholds fassend, fragte sie

mit bebender Stimme: „Weiter soll Herr Hülfmann nichts gesagt haben? Anne Marie?“

„Nein, gnädiges Fräulein, weiter nichts.“
„So — so —! geh nur,“ unterbrach Felicitas sich wieder. Als sich die Thür dann aber hinter der Alten geschlossen, sank sie aufstöhnend in ihre Sopha zurück: „Die beste Lösung — o, mein Gott, bedeuten diese Worte, daß Alfonso gelorben — Allmächtiger, nur das müßte Du verthut haben, nur das!“

„Was ist Dir, mein Kind?“ fragte in diesem Augenblick die Stimme Ellen Dorett's, die in Hut und Mantille im Eingange des Gemachs erschienen war.
„Frage mich nicht, Mutter, oder doch, frage mich und dann sage mir: Hast Du auf Deinem Ausgange nichts Neues gehört? Erzählte man Dir nicht, daß der Amtrath eine Depesche erhalten — die — die —“

Sie konnte nicht weiter.
„Die ihm eine Todesnachricht gebracht“, sagte Ellen jedoch hinzu. „Nun ja, davon hörte ich. Daß ich nicht lüge, Tochterchen. Carl Starkeus, dem ich begeben erzählte, mir ja nichts von einer Depesche, sondern machte mich nur mit dem traurigen Fall bekannt, den die heutige Zeitung behauptet. — Aber Kind, ich begreife nicht, daß Dir die Seltsamkeit so nahe geht? Freilich, Du bist mit der jungen Frau schon von der Schule her bekannt und —“

„Welcher jungen Frau, Mutter? — Von wem sprichst Du eigentlich?“
Frau Ellen blickte die Tochter erschrocken an. „Aber liebe Felicitas!“ sie war fast in Sorge, daß der Verstand des Mädchens sich plötzlich verirrt habe.

„Mutter, so antworte mir doch,“ rief Felicitas dagegen. Griff dabei aber auch mit zitternder Hand nach der Zeitung. Aber sie fand keine Anzeige des Falles, welchen sie suchte. Und eben wollte sie das Blatt wieder aus der Hand legen, als ihr Blick zufällig wieder auf einen Artikel in den sogenannten vermissten Nachrichten fiel, der setzgedruckt den Namen zeigte, welchen sie zu sehen gesüchtet. Einen Moment starrte sie wie in grenzenloser Verzweiflung auf die

wenigen Zeilen, dann aber erhellten sich plötzlich ihre verdüsterten Züge wieder. Ohne daß sie es wollte, rang es sich nun über ihre Lippen: „Ja, das ist die beste Lösung! Und doch, der Himmel weiß, dieses Ende wünschte ich ihr nicht!“

Sie hatte die Zeitung auf den Teppich fallen lassen und erhob sich, um in das Nebenzimmer zu gehen. Es drängte sie dazu, allein — ganz allein mit ihrem Gott zu sein. Und als die Portiere hinter ihr zusammengekauft, sank das schöne blasse Gesicht, dem in diesem Moment alle Stärke — alle gewohnt Kraft genommen, vor seinem Bette in die Kniee und das Gesicht in die Kissen begraben, flüsterte es: „Alfonso ist frei! Du, Allmächtiger aber löstest das Band, welches ihn an das ungeliebte Weib geknüpft, das jetzt im Klauische des Bergnügens seinen Tod gefunden. Während der Meerfahrt, in Gesellschaft ihrer Babekanntschaft unternommen, liebest Du ein Umwetter heraufziehen und das kleine Fahrzeug kentern. Nur sie allein aber ging dabei zu Grunde. Doch will ich keinen Stein mehr auf sie werfen, die — wissenlich — auch meinen Frieden gestört. Sie ist ja todt, und den Todten verzeiht man gern.“

„Um so lieber“, sagte Felicitas hinzu, und das bleiche Gesicht erhob sich aus den Kissen, während ein feines Roth die edlen Züge bedeckte, „um so lieber, wenn ihr Sterben die Brücke bildet, die uns endlich — zum Glück führt. O, Alfonso, Alfonso!“ zitterte es jetzt über die Lippen des schönen Mädchens, „nun wird in Wälde auch Deine Prüfungszeit vorüber sein, und der Tag ist nicht mehr fern, an dem Du das Wort ausprechen darfst, auf das ich vor Jahren so geduldig gewartet!“

E n d e .

Unübertrieben in Freiheit u. Müde u. seit 12 Jahren bewahrt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in Beutel fr. 8 M., nur bei **D. Becker** in Seesen a. Harz.

Rechte Liebe.

Novelle von N. V. M. P. u. g. (Schmidt verlesen.)

Sonderbar! Doch heute früh war sie so heimlich gewesen und nun lag es ihr wie eine Conterlast auf der Brust, daß sie nicht wußte, ob sie jubeln oder schluchzen sollte! „Zeit ich ihn gehen —“ schlüßte sie vor sich hin, dann jedoch verflümmelte die rosigen Lippen, als habe irgend ein unbewußenes Ohr vernommen, was der feuchse Mädchenmund dann wagte, der süßen Nacht zu gethene.

Am nächsten Morgen wurde es früh lebendig; unten schmetternden Fanfaren zog die Husaren-Schwadron aus, und auch die Einmüthigung von Schloss Bärfeld schloß sich vernehmen an.

Hierunter von Bärfeld sprengte, schon wie ein Kriegsgott, in elegantem Hosenanzug, umher den Beobachtern des Schloßes wenn möglich zu paradien. Und in der That gelang es ihm. Droben schneite sich über das Schloß ein und ein Mädchenkopf in Moränenfalten bog sich heraus, grazios lächelnd dem Gruß des jungen Offiziers erwidert.

„Ah, das ist Fräulein von Vohst,“ schrie er, sich an seinen Vorgesetzten wendend. „Die Damen sind doch immer aufmerksam wenn es sich um unsern Handel.“

Major Sendorch hatte mit seinem Auge umgesehen. „Ich muß Sie doch bitten, Herr Lieutenant,“ bemerkte er scharf, „sich jetzt mehr um Ihre Husaren, als um ein solches Mädchen zu kümmern. Lassen Sie den Zug rechts ungeschwunden!“

„Was blauen die Trompeten, Husaren heraus!“ erlangte die helle Fanfare und unter deren Klängen ritt die schmucke Husaren-Schwadron davon ins nahe Manduvterrain! Seit gelassen eingezogen, hat sich doch schon gar Manches im Schlosse verändert.

Heute war Brigadefeststellung vor dem Herrn General und am Abend der übliche Manduvterball im nahen Städtchen. Der alte Baron von Bärfeld war mit seinen beiden jungen Damen auf's Paradeplatz kommen, und war der Vorherrscher von allen nach und nach bekannt gewordenen Offizieren mit großem Vergnügen begrüßt worden, besonders als die hübsche Brünnin lächelnd hinzugefügt hatte: „Ich sende o n Küßchen mit, um ein gutes Kräftchen nachzubringen.“

„Aha soz grazios und natürlich im Sattel, ohne recht zu ahnen, wach' Lebtliche Erziehung sie abgab; sie ritt mit Vorliebe, denn sie war Naturfreundin und liebte es, die Gegend einsam zu durchstreifen, um, wie sie meinte, Entdeckungen zu unternehmen.“

Fräulein von Vohst jedoch schien in ihren Bekänkchen nur soweit über ihre Anfangsgründen hinaus zu sein, um gerade knapp im Sattel zu bleiben; trampschaft hielt die kleine Hand die Zügel und bei jeder heftigen Bewegung des Pferdes wechselte die junge Dame die Farbe.

„Nun, Fräulein Marie, Ihr Schimmel ist wenigstens das frömmste Thier aus dem ganzen Stall,“ lächelte der Baron, der heimlich, neugierig des Pferdes wechselte die junge Dame die Farbe.

„D, da muß ich mich bei meinem Zaphor vorbeugen, der steigt bald einmal hoch in die Luft und muß erst gut zugeredet bekommen, er vernünftig wird.“

„Ah, kommen Sie nur mit, gnädiges Fräulein,“ beruhigte der Schloßherr, „es kann Ihnen als schimmstes ja nur passieren, daß Sie aus dem Sattel geworfen werden — und da giebt es viele galante Lieutenants, welche Ihnen wieder aufheben.“

Schon von weitem sah man die Helme der Infanterie blitzen und die Fähnchen der Reiter der Kavallerie im Winde flattern. „Aha! ja solche militärische Schaupiele gen,“ ihr Auge flammte, und ganz tief drin im Herzen regte sich auch ein anderes Gefühl. Tag um Tag war sie mit Sendorch zusammengekommen, und der stätliche Mann hatte nach und nach einen unaussprechlichen Eindruck zurückgelassen; Abends wenn sie im Bette mit gefalteten Händen lag, murrten die feuchsen Mädchenlippen halb jubelnd, halb schmerzhaft: „Ich habe ihn lieb — so lieb! Und was soll ich thun, wenn er fortgeht. Ich könnte es nicht aushalten — o nein — nur das nicht.“

Weniger begossen werden (nie, mit frischem, immer nur mit abgestandenem Wasser) je mehr und je wärmer die Sonne scheint. — Große Töpfe oder flache Holzfässer lassen sich mit verschiedenen Arten füllen. An den Rändern Tropolum (nicht rankend), Refesda, Petunien, Flor. In der Mitte aufrechte Sorten: Gaillarbia, Balsaminen, Levkojen und Andere. Die Fensterseiten umziehe man mit Bindfäden, an dem später Ipomoea purpurea hinaufwindet. Die Pflege solch' gemüthlicher Töpfe, Urnen, Vasen, Kästen etc. ist sehr einfach; sie bedürfen guten Wasserzuges, fruchtiger Erde und nicht zu kleiner Masse. Man giebt zuweilen eine Portion Blumen-dungsalz (Bezugsquelle Huber und Wehner in Passau) und hält die Erde namentlich bei jonnigem Standort ziemlich feucht. Der Flor läßt sich durch Entfernern der abgeblühten Blumen sehr verlängern.

Ein Ampel-Farn. Eine der schönsten Farnarten ist das Polypodium Rheinwardtii. Es ist dies eine Species mit etwa 2 Meter langen Wedeln, die aber nicht nach oben streben, sondern in anmutigen Wellenlinien über den Gefäßrand hinabhängen. Die Farnart eignet sich aus diesem Grunde ganz vorzüglich zur Begrünung von Ampeln fürs warme Haus oder Wintergarten, und eine solche, ausschließlich mit dieser Farnart besetzte Ampel gewährt einen herrlichen Anblick. Als geeignetes Gefäß zur Aufnahme der Pflanze dient ein aus rohen Holzstäben verfertigter Kasten. Die einzelnen Stäbe stehen in Abständen von je einem Centimeter auseinander und veranlassen auf diese Weise den ganzen Abzug des Wassers, wach' letzteres aber doch in reichhaltiger Menge zugeführt werden muß. Eine gehaltreiche grobe Erde wird dazu beitragen, die Farnart zur höchsten Vollkommenheit zu bringen.

Gegen die Schildläuse an den Kübelpflanzen in Räumen wird folgendes Verfahren empfohlen: Während des Verlichtungszeitraumes müssen alle Fenster und Thüren fest geschlossen sein. In den Ofen wird ein Topf heißes Wasser gesetzt und hier hinein 1 Kilogramm schmelzender Tabak, gesammelter Zigarrenstummeln, gethan. Das Feuer wird nun lebhaft unterhalten, so daß der Tabak tüchtig kocht. Am besten setzt man den Topf dann unter die am meisten befallenen Räume. Der heiße Dampf macht die zu Haufen sitzenden Schildläuse lebendig, und das Nikotin, welches in dem Tabak ist, tödtet dieselben.

Blumenpflege. Die Zimmerpflanzen müssen jetzt um so

daß wir gegen den niedlichen Sternschnuppenfall nichts einzuwenden hätten, aber gleich den Weltuntergang — das scheint uns doch etwas zu reichlich!

Schutz der Futterböden vor Stalldunst. Räume, welche provisorisch als Stallungen benutzt werden, sind oft von den darüberliegenden Böden durch eine schwache Bretterlage getrennt. Will man in einem solchen Falle die Ausdünstungen des Stalles von den Futtervorräthen fern halten, so geschieht das am besten auf folgende Weise. Man nagelt quer zu der vorhandenen Balkenlage in Abständen von 30 Centimetern mit Karbolinmehl bedrückene, 0,75 Centimeter starke Matten. An diese wird Dachpappe, welche vorher auf beiden Seiten mit warmem Asphaltlack getränkt ist, mit verzinkten, breitflügeligen Nägeln glatt angeheftet. Die Pappstreifen sollen 10 Centimeter überdauern greifen und doppelt genagelt sein. An den Wänden werden sie in den Fuß eingelassen und eventuell auf der unteren Seite gewicht. Die Kosten belaufen sich pro Quadratmeter auf 60 bis 70 Pfg. Nicht eingeschlossen sind hierbei die Ausgaben für Anlage einer Ventilation, welche unbedingt erforderlich ist. Einmal müssen in den Mauern, zwischen den beiden Deckenlagen, Löcher angebracht, sodann Ventilationsröhren senkrecht durch das Dach geführt werden.

Sommerstoffe à Mk. — 75 Pfg. per Meter in garantirt achtfarbigem Waschtouren verstanden in einzelnen Metern an Jedermann Ertes Deutsches Tadelnlandgeschäft **Dettinger & Co.,** Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Moderne Muster bereitwillig franco

Seidenstoffe, direkt aus der Fabrik von **von Elten & Knefel, Erfeld,** alle aus echter Seide in jedem Waage zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammet und Plüsch jeder Art zu beschaffen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Das **Saub- u. Lehmholen** auf meinem Windmühlberg neben der Badenstraße ist strengstens **verboten**, und wird un-nachlässig bestraft. **Schneider, Fleischermeister.** Eine Familienwohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör und Garten wird vom 1. Juli d. J. ab auf längere Zeit in Schmieberg zu mieten gesucht. Angebote mit dem jährlichen Mietpreis sind erbeten an die Adresse: Regierungsbaumeister **Gullmann, Erfurt, Charlottenstr. 2.**

Berufungschriften gegen Einkommensteuer-Veranlagung werden sogleich angefertigt Lindenstraße 23

Wäsche zum **Blätten und Waschen** wird angenommen **H. Walter, Lindenstraße 23.**

Reisfutttermehl, von 300 K. pr. 50 Rb. an, nur unangewesene **G. & O. Lüders,** Dampfseismühle Hamburg.

Tapeten! Neueste Muster! Größte Auswahl. Billigste Preise. **Sermann Bischoff,** Halle a. S. Muster franco. gegen franco.

IV. Grosse Pferde-Verloosung zu Magdeburg. Nur 1 zu Magdeburg. Ziehung: 24. und 25. Mai d. J. Zur Verloosung gelangen Landwage n. 2 Carrossiers 7000 Mark Werth ca. Halb-haise mit 2 Pferden 5000 Mark Werth ca. Jagdwagen n. 2 Juckern 3000 Mark Werth ca. Gaspanner Stadtwagen 2000 Mark Werth ca. Einspänner-Feldwagen 1500 Mark Werth ca. 25 edle Pferde 27.500 Mark Werth und 1970 sonst. werthvolle Gewinne im Ganzen 2000 Gewinne i. Gesamtsumme von 60.000 Mark. **Herm. Semper** Magdeburg, Breiteweg 37.

MACK'S DOPPEL-STARKE Nur echt mit dieser Schutz-Mark. Die einfachste u. schnellste Art, Krugen, Manschetten etc mit wenig Mühe so schön wie neu zu strichen, ist allein diesem mit Mack's Doppel-Stärke. Jed. Versuch führt zu dauernd. Benützung. Overall vorrät. zu 25 P. Carl v. 4/4 Ko. All-ringer Fabrikant und Erfinder **Herrn Mack, Ulm a. D.**

Kleinere Mittheilungen.

Hohenwestedt i. Holst., 15. April. An der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt wird vom 16. bis 22. Mai l. J. der dritte **Buchführungs-Kursus für Landwirthe**, welche über 20 Jahre alt sind, abgehalten werden. Die beiden ersten Kurse waren von 81 Landwirthen im Alter von 20—30 Jahren besucht. Die landw. Buchführung wird in 20 Stunden an einem praktischen Beispiele gelehrt; daneben finden Übungen in landw. Berechnungen und im Feldmessen statt und werden Vorträge gehalten über Düngung, Fütterung, Verwaltung von Kommunalwärdern und landw. Tagesfragen (Arbeiterfrage, landw. Kreditwesen, Versicherungswesen, Genossenschaftswesen, landw. Wölle). Die Anmeldungen müssen bis zum 9. Mai erfolgt sein.

Ein neuer Termin des Weltuntergangs.

Das neue Jahrhundert sollen wir nur noch erleben, wenn unser bischen Erde Glück, sehr viel Glück hat, — so wenigstens hat Rudolf Falb in einem Vortrage ausgeführt, den er dieser Tage über Weltentstehung und Weltuntergang in Leipzig gehalten hat. Der Vortragende war der Ansicht, daß unserer Erde eine sehr große Gefahr drohe von dem im Jahre 1866 entdeckten Kometen, der als Revolutionär das Universum, ohne sich an bestimmte Bahnen und Regeln zu binden, durchläuft. Im Jahre 1899 erscheine dieser Komet wieder und müsse astronomischen Berechnungen nach alsdann mit der Erde zusammenstoßen. Nach Falb's Berechnung ist dieser Tag des Weltunterganges der 13. November 1899, ein Termin, der sich höchstens um einen oder zwei Tage verschieben könne. Sollte der Zusammenstoß die Katastrophe nicht herbeiführen, so werden wir nach Prof. Falb's Berechnung ein Naturpiel erleben, wie es noch nicht dagewesen, einen Sternschnuppenfall gleich einem Schneefall, der in der Zeit vom 13.—15. November 1899, Morgens zwischen 2—5 Uhr mit Bestimmtheit eintreten wird. — Wir können offen gestehen,

Kleinere Mittheilungen.

Hohenwestedt i. Holst., 15. April. An der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt wird vom 16. bis 22. Mai l. J. der dritte Buchführungs-Kursus für Landwirthe, welche über 20 Jahre alt sind, abgehalten werden. Die beiden ersten Kurse waren von 81 Landwirthen im Alter von 20—30 Jahren besucht. Die landw. Buchführung wird in 20 Stunden an einem praktischen Beispiele gelehrt; daneben finden Übungen in landw. Berechnungen und im Feldmessen statt und werden Vorträge gehalten über Düngung, Fütterung, Verwaltung von Kommunalwärdern und landw. Tagesfragen (Arbeiterfrage, landw. Kreditwesen, Versicherungswesen, Genossenschaftswesen, landw. Wölle). Die Anmeldungen müssen bis zum 9. Mai erfolgt sein.

Ein neuer Termin des Weltuntergangs.

Das neue Jahrhundert sollen wir nur noch erleben, wenn unser bischen Erde Glück, sehr viel Glück hat, — so wenigstens hat Rudolf Falb in einem Vortrage ausgeführt, den er dieser Tage über Weltentstehung und Weltuntergang in Leipzig gehalten hat. Der Vortragende war der Ansicht, daß unserer Erde eine sehr große Gefahr drohe von dem im Jahre 1866 entdeckten Kometen, der als Revolutionär das Universum, ohne sich an bestimmte Bahnen und Regeln zu binden, durchläuft. Im Jahre 1899 erscheine dieser Komet wieder und müsse astronomischen Berechnungen nach alsdann mit der Erde zusammenstoßen. Nach Falb's Berechnung ist dieser Tag des Weltunterganges der 13. November 1899, ein Termin, der sich höchstens um einen oder zwei Tage verschieben könne. Sollte der Zusammenstoß die Katastrophe nicht herbeiführen, so werden wir nach Prof. Falb's Berechnung ein Naturpiel erleben, wie es noch nicht dagewesen, einen Sternschnuppenfall gleich einem Schneefall, der in der Zeit vom 13.—15. November 1899, Morgens zwischen 2—5 Uhr mit Bestimmtheit eintreten wird. — Wir können offen gestehen,

alle aus echter Seide in jedem Waage zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammet und Plüsch jeder Art zu beschaffen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Waldstreifen-Verkauf.
 Im Forstreviere Reinharz sollen
Donnerstag, den 10. Mai cr.,
 von Vorm. 10 Uhr ab,
 ca. 50 Morgen Nadelstreifen tabelweise gegen sofortige
 Anzahlung von 3 Mark pro Kabel
 öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Versammlung der Käufer bis 9 1/2 Uhr im Gasthose.
Weidel, Rev.-Förster.

Von der **Molkerei Brettn** ist mir eine
Verkaufsstelle
frischer Molkerer-Butter
 übertragen und empfehle dieselbe in stets frischer Waare u. zu billigster
 Preise.
F. A. Mende.

Diverse Sorten Wein:
 als: rothen und weißen Bordeaux, Rhein- und Moselwein,
 Spanische Weine, Portwein, Cherrn, Madeira, Malaga und
 Lacrimae, California, süß. Weine, Medicinals, Tokayer- und
 Rothwein, Heidelbeers- und Apfelwein empfiehlt in allen Preis-
 lagen und bester Qualität.
 Bei Abnahme von 10 Flaschen eine Flasche Rabatt. In
 meiner Restauration empfehle
Moselwein vom Fass
 im Ausschank pro Liter 1.00 M., 1/10 Liter Glas 10 Pfg.
F. A. Mende.

Futterhirse
 für alle Arten Federvieh das
 nahrhafteste und billigste Futter
 empfiehlt
F. W. Richter.



Biersack's Hotel
 empfiehlt
 Weißweine von 0,80 Pfg. an.
 Rothweine,
 Bordeaux, von 1,25 M. an
 sowie
 Tokayer Ungarweine.



Ernst Sparfeld,
 Bildhauerei,
 Pannsdorf bei Leipzig,
 Dresdner Chaussee,
 empfiehlt sich zur Anfertigung
 aller in sein Fach einschlägigen
 Arbeiten, als:
 Erbgräbnisse, Denkmäler,
 Monumente, Platten, Kreuze
 in Sandstein, Marmor, Granit,
 Sphenit, Serpentinstein und Por-
 zellan mit eingebraunten und
 eingblasener Inschrift und leiste
 ich bei billigster Preisnotierung
 für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.
 Alte Grabmonumente werden ebenfalls zu den
 billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.
 Bestellungen für Schmiedeberg und
 Umgegend werden angenommen von **Otto Reinhardt,**
 Torgauerstraße 280.
 Auch liegen daselbst Musterkarten zur gef. Ansicht aus.



Sein reichhaltiges Lager von
künstl. Düngemitteln,
 als: Kainit, Thomasmehl, Superphosphat, Chili-Sal-
 peter, Düngerkalk, Düngegyps, etc., sowie stets frischen
 Kesselschmelzer
Baukalk
 (Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)
 empfiehlt billigst
C. Kuttig.

„Drei Kronen extra!“ Das ist die beste Tisch- und Backmargarine von **Max Mende.**

Bekanntmachung.
 Die Grasnutzung auf den Feldwegen der hiesigen Halb-
 blüherflur soll auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Ver-
 pächter und Pächter dieser Flur werden erucht, sich am **Sonn-**
abend, den 12. Mai, Nachmittags 6 Uhr in meiner
 Wohnung einzufinden.
W. Kühne.

Tapeten- u. Borden-Lager
 Habe mit den neuesten Mustern der diesjährigen Saison
 ausgestattet und bitte um gefl. Benützung. Meiner von
 1-10 Stück verkaufe unter Einkaufspreis. Ebenfalls
 hatte auch noch großes Fabrikmusterbuch, welche zu Fabrik-
 preisen ohne Porto-Berechnung schnellstens besorge.
 Bei Tapetenrechnungen über 10 M. gebe 5% Rabatt
F. A. Mende.

Sprach- u. Reiseführer.
 Praktisch und leicht fasslich.
 Parlez-vous francais? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2
 M. 40 Pfg.
 Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1
 M. 80 Pfg.
 Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 M.
 Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 M.
 Fala Vmco. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Spreket Gi. Hellandisch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1,50 M.
 Talar De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 M.
 Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 M.
 Mluvitte cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 M.
 Tud én magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 M.
 Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.
 Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.
 Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.
 Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.
 Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
 Sprechen Sie Sualhi? Geh. 8 M.
 Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.
 Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.
 Leipzig.
C. A. Koch's Verlag.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß bei ein-
 retendendem Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in
Selterswasser
 und Brause-Limonaden
 bei Herrn **Franz Grampe** hier zum Fabrikpreise stets auf
 Lager sind.
 Die verehrte Kundhaft wird jedoch außerdem nach wie vor
 durch mein Fabrikwert regelmäßig beehrt.
F. Feber, Wittenberg.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!
Gebr. Stollwerck's
Brause-Limonade-Bonbons



mit
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-,
 Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack;
 nach
 Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein
wohlschmeckendes,
erfrischendes und sanitäres Getränk.
 in Schachtel à 10 Bonbons zu Mk. 1,—
 " " " " " " 0,50
 " " " " " " 0,10
 in allen Niederlagen Stollwerck'scher
 Fabrikate vorräthig.
 Diese nach deutschem Reichs-Patent berei-
 teten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte
 man auf Nachahmungen.

Redaktion, Druck u. Verlag v. **M. A. Böcke, Schmiedeberg.**

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
 Die Analyse des bereitetes Spiritus
 lautet: Der Cognac ist absolut reines
 ungelegt wie die meisten französischen
 Cognacs und ist deshalb vom gemäßig-
 ten Genusse aus als ein zu bezeichnen.
COGNAC
 * zu A. 2.— pr. Fl.
 ** " " 2,50 " "
 *** " " 3.— " "
 **** " " 3,50 " "
 Die Analyse des bereitetes Spiritus
 lautet: Der Cognac ist absolut reines
 ungelegt wie die meisten französischen
 Cognacs und ist deshalb vom gemäßig-
 ten Genusse aus als ein zu bezeichnen.

Meinige Niederlag für
 Schmiedeberg u. Umgegend
 (Verkauf in 1/2 u. 1/4 M.
 bei Herrn **Franz Grampe**)
 Feinsten Emmenthaler
Schweizer- u. Kräuter-
Käse,
 ächten Limburger Käse, lange Be-
 liner 5 Pfg.-Käse empfiehlt
F. A. Mende.

XIV. Grosse Pferdeverloosung!
 Ziehung am 9. Mai d. J.
 in Inowrazlaw.
 Hauptgewinne:
 Aspiration u. Spänninge
 Equipage u. Werthe von
10.000 Mk.
5.000 Mk.
 sowie eine grosse Anzahl oder
 Reit- u. Wagenpferde
 u. 800 sonstige Gewinne.
Loose à 1 Mark
 11 Loose für 10 Mk.,
 Porto und Lico 20 Pfg. extra,
 sind zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-
in 10 Mk. Hannover, Gr. Poststr. 2.

Beste Mariafheiner
Braunkohle
 verkauft an der Elbe v. Preis
 Stückfuder à D. G. M. 1,25
 Mittel " " " " 1,20
B. Chaus.

Dr. Sauerhohl,
 guttobende Hülsenfrüchte, getr.
 Schnittbohnen, bio. Sorten Nu-
 deln und Macaroni, türkische
 Pflanzen, Apfelschnitte, Feisch
 geb. Caffee's kräftig und rein-
 schmeckend empfiehlt
F. W. Richter.
 Sardellen, Capern, saure Gurken,
 fr. Speiseöl, Liebig's Fleisch-
 Extract, fr. Bratheringe, 2 Stk.
 15 Pfg., Sardinen, Sardellen,
 (90. Fang), Capern, Schweizer,
 Limburger, Sahnes, Kuh-, Gar-
 zer-, und Berliner 5 Pfg.-Käse
 empfiehlt
Franz Grampe.

Sonnabend, den 5. Mai,
 Sonntag, den 6. und Dienstag,
 den 8. junges
Braunbier
 bei **P. Poffelt.**
Großorgan.
 Sonntag, 5. Mai, ladet zum
Tanzvergnügen,
 Lauben- und Nischenaussteige in
 freundlichst ein
W. Trebeljahr.